

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 4. November 1890.

Annahme von Inseraten Schulstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Berth. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiemens, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heintz, Eiser, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C. Berlin, 3. November. Die Nachricht, daß es in der Absicht liegt, eine erste Baugrate für den Neubau eines Geschäftsgebäudes für das preussische Abgeordnetenhaus in dem nächsten Jahresplan zu machen, bestätigt sich. Zweifelhaft aber ist es, ob der Stand der Vorbereitungen die Ausführung der Absicht gestatten wird. Es handelt sich dabei indessen keineswegs allein um den Bau eines Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus, sondern um den ersten Schritt zur Durchführung des von dem Gesamtvorstand beider Häuser des Landtages beschlossenen Planes der Errichtung eines großen zusammenhängenden Gebäudes. Der letztere mit der vor 1894 kaum zu gewärtigenden Ueberlieferung in den neuen Reichstagsbau nicht frei wird, kann selbstverständlich nur derjenige Teil des Gesamtplanes in Aussicht genommen werden, welcher auf nach der verlängerten Zimmerstraße zu gelegenen Teile des Bauplazes zur Ausführung gelangen soll. Dies ist das Geschäftshaus des Abgeordnetenbaues.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag den Militär-Attache bei der kaiserlichen Gesandtschaft in München, Hauptmann v. Püchel, welcher auch zur kaiserlichen Tafel geladen wurde. Während der Nachmittags- und Abendstunden verblieben die kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. — Am heutigen Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser von 9 Uhr ab mit dem Chef des Zivilkabinetts, Hrn. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, und von 10½ Uhr ab mit dem Staatsminister Dr. v. Goltz. Gegen 11½ Uhr begab sich der Kaiser nach Jagdschloß Grunewald zur St. Hubertus-Park-Pagode.

— Dem Vernehmen nach wird sich Se. Majestät der Kaiser morgen Vormittag zur Abhaltung einer Jagd auf Falken mit mehreren geladenen Kisten nach dem sogenannten Entenfang bei Potsdam begeben.

— Aus Eisenberg kommt die Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser am Donnerstag wie in früheren Jahren Jagdschloß des Grafen Hilpert-Eisenberg sein werde.

— Se. kaiserl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold kam heute Vormittag 9½ Uhr nach Berlin, um im Auftrage Se. Majestät des Kaisers die griechische Kronprinzessin bei dessen Antritt auf dem Bahnhof zu empfangen. Nach erfolgter Ankunft geleitete derselbe den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Griechenland nach dem Palais der Kaiserin Friedrich und verweilte daselbst noch einige Zeit. Um 1 Uhr Nachmittags begab sich Prinz Friedrich Leopold nach Jagdschloß Grunewald. Auch die Prinzessin Friedrich Leopold hat sich zur Verweilung bei St. Hubertus-Pagode begeben.

— Ihre kaiserlichen Hoheiten der Kronprinzessin und der Kronprinzessin von Griechenland trafen am heutigen Vormittag um 11 Uhr 33 Minuten in Berlin ein. Ihre kaiserlichen Hoheiten haben im Palais Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich Wohnung genommen. Nachmittags leibschäftigte das griechische Kronprinzenpaar, sich nach Potsdam zu begeben, um die kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais zu begrüßen.

— Se. Majestät der König der Belgier haben geruht, dem Reichsfeldzeug General von Caprivi das Großkreuz des belgischen Leopold-Ordens mit Schwertern, dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherrn von Marschall, dem Freiherrn von Mirbach das Großkreuz, Geheimen Legationsrath Dr. Kayser und dem Wirklichen Legationsrath von Mohl das Kommandeurkreuz und dem Geheimen Hofrath Liebig das Offizierskreuz des Leopold-Ordens zu verleihen.

— Wiederholt wird in der Presse, gleichzeitig unter Berufung auf angebliche Autoritäten, Mitteilung gemacht über die zukünftige Gestaltung der Verwaltung von Ostafrika, insbesondere über den Plan einer Teilung derselben zwischen dem Freiherrn von Soden und dem Major von Wissmann.

Alle diese Mitteilungen, in wie bestimmter Form sie auch auftreten mögen, sind unrichtig. Eine Entscheidung über die Frage der Verwaltung von Ostafrika, wobei es sich jetzt auch nur um ein Projekt handeln könnte, wird erst getroffen werden können, wenn die schriftlichen oder mündlichen Berichte des Herrn von Soden vorliegen. Selbst Beratungen oder Besprechungen haben nach dieser Richtung bisher nicht stattgefunden.

— Dem Bundesrathe ist heute der Marine-Etat zugegangen.

— Die preussische Einführungs-Verordnung zu der dritten Ausgabe des deutschen Arzneibuchs ist nach der „Apotheker-Zeitung“ demnächst zu erwarten. Auch ein revidiertes Verzeichnis derjenigen Arzneimittel, welche in jeder Apotheke vorrätig gehalten werden müssen, die sogenannte series medicamentorum wird in Kürze ausgegeben werden. Die Liste enthält 170 bis 180 Mittel. Endlich hat die neue Ausgabe des Arzneibuchs und der Umstand, daß dasselbe in deutscher Sprache erschienen ist, eine Umarbeitung des Verzeichnisses derjenigen Ausgaben notwendig gemacht, welche bei den Apotheker-Gehilfen-Prüfungen in Anwendung stehen.

— Seit mehreren Tagen wird in der Presse die Frage der Sonderbesteuerung der Aktiengesellschaften erörtert. Eine solche Sonderbesteuerung ist dem preussischen Rechte nicht fremd. Das inzwischen aufgehobene Gesetz vom 18. November 1857 besteuerte Aktiengesellschaften, welche ganz oder theilweise auf Handels- oder Gewerbetreibende gerichtet sind, mit 2 Prozent der an die Aktien-Inhaber im Vorjahre gezahlten Dividenden und Zinsen unter Befreiung eines Minimums. Auch das noch geltende Eisenbahnen-Gesetz war in der ursprünglichen Fassung vom 30. Mai 1859 ein Aktiengesellschaftengesetz. Erst 1867 ist dasselbe auf andere Eisenbahnen-Gesellschaften ausgedehnt worden.

Bei den Steuerentwürfen von 1883 wurde nicht nur nach dem Vorschlage Sachsens die Besteuerung der Aktiengesellschaften zur Einkommensteuer gestaltet, sondern es sollten auch Dividenden und sonstige Erträge von Aktiengesellschaften der Kapitalrentensteuer neben der Gewerbesteuer unterworfen werden. Letzterer Vorschlag fand auch die Zustimmung der Kommission des Abgeordnetenbaues.

Wenn jetzt soziale und gewerbepolitische Gründe, wie es den Anschein hat, eine höhere Besteuerung der Aktiengesellschaften rathlich erscheinen lassen, so wird dabei sicher nicht, wie ein rheinisches Blatt gemeldet, an eine einmalige Emissionsabgabe gedacht sein. Nach dem Verlaufe anderer Länder dürfte vielmehr die Gewerbesteuer die dazu geeignete Handhabe bieten. Ein höherer Steuersatz für die durch Aktiengesellschaften betriebenen gewerblichen Unternehmungen begegnet jedenfalls steuerrechtlichen Bedenken nicht. Inwiefern andere Bedenken mit Recht dagegen erhoben werden können, wird sich erst ergeben lassen, wenn die betreffenden Gesetzesentwürfe nicht deren Begründung vorliegen.

— An den Bundesrat ist nunmehr, wie die „A. N. C.“ meldet, der Entwurf, betreffend die Vereinigung von Helgoland mit dem deutschen Reich, nebst Begründung gelangt, von welchem dasselbe nachfolgend einen kurzen Auszug giebt.

Der Entwurf enthält 6 Paragraphen, von denen der erste und fünfte das meiste Interesse beanspruchen. § 1 lautet: Die Insel nebst Zugehörungen tritt dem Bundesgebiete hinzu. Das Reich erhält seine Zustimmung dazu, daß die Insel dem preussischen Staate einverleibt wird; § 5: Durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesraths wird festgelegt, inwieweit die Vorschriften in den §§ 2, 3, 4, 7, 8 des Gesetzes, betreffend die Reichsvereine, vom 19. Juni 1883 für die Insel und ihre Gewässer zur Anwendung gelangen.

In der Begründung wird u. A. ausgeführt, daß es keinem Bedenken unterliege, die Vereinigung Helgolands mit dem Reich ohne gleichzeitige Inkassierung der Reichsvereine herbeizuführen; zur Einverleibung in den preussischen Staat bedürfe es eines preussischen Landesgesetzes. An Kosten werden nur solche auf Wein, Bier, Spiritus und Petroleum ergeben. Es empfiehlt sich, die Insel zunächst außerhalb der gemeinschaftlichen deutschen Zollgrenze zu belassen. In der Begründung zu § 5 heisst es u. A.: Die Insel bildet gleichsam einen vorgeschobenen Posten und wird für den Kriegszweck von besonderer Wichtigkeit sein; auch bietet sie den zum Vorrathslager für ansehnliche Fahrzeugen einen Schutz- und Stützpunkt. Ein Ueberzug in Feuerschutz könnte die Aktionsfreiheit der deutschen Flotte um deswillen wesentlich beeinträchtigen, weil die Insel dann dem Feinde sowohl für die Blockade als auch für den Angriff auf die deutsche Nordsee-Flotte vielfache Vortheile bieten würde. Es werden daher militärische Maßnahmen zum Schutz der Insel gegen feindlichen Handreich zu treffen sein. Welche Ausdehnung diesen Maßnahmen zu geben ist, läßt sich im Einzelnen noch nicht übersehen.

Als Anlagen werden drei im Anschluß an das deutsch-englische Abkommen bereits bekannt gemachte Aktiendeckelungen. Anlage I enthält eine hochinteressante Uebersicht über die Verwaltungs-Einrichtungen und Rechtsverhältnisse Helgolands nach den Berichten der kaiserlichen Kommissare für Helgoland. Diese Uebersicht enthält folgende Abschnitte: Verwaltung, Veranlagung der Einnahmen und Ausgaben für 1890, Zölle, Steuern und Abgaben, Rechtswesen, Anlagen am Grund und Boden, Kirchen, Schulen und Armenpflege, Verhältnisse, Fremden-Verkehr, Privatrecht, Strafrecht, Prozeß- und Gerichtsverfassung, Polizei.

Von bemerkenswerthen Notizen aus der Verlage seien die folgenden angeführt: Der Ein- und Ausfuhr-Verkehr der Insel ist auf 700,000 bis 800,000 Mark im Jahre zu veranschlagen. Dieser Verkehr findet fast nur mit Deutschland statt; England ist an demselben nur mit 1 Prozent theilhaftig. Das Seebad der Insel wird durchschnittlich von etwa 11,000 Besuchern im Jahre benutzt. Das Budget für 1890 weist eine Einnahme von 170,800 Mark, eine Ausgabe von 170,076 Mark auf. Die bedeutendsten Posten sind bei der Einnahme: Einnahmestück 46,000 T. art, Gemeindefiskus 10,500 Mark, Post 25,000 Mark, Kurtaxe 17,000 Mark, Wäber 15,000 Mark, Fährge 25,500 Mark, bei der Ausgabe: Besoldungen 31,514 Mark, öffentliche Arbeiten 33,810 Mark, Wabeanstalt 42,900 Mark. Die Zölle ergaben im Jahre 1888: 46,935.79 Mark im Jahre 1889: 54,261.26 Mark. Die Gesamtbruttoeinnahmen beliefen sich im Jahre 1888 auf 162,051.75 Mark, 1889 auf 191,542.45 Mark. Die Einkommensteuer betreffend sei erwähnt, daß der Höchstbesteuerter etwa 350 Mark im Jahre zahlt. Die Pundsteuer beträgt 7,20 Mark. Ferner sei bemerkt, daß auf Helgoland ein Grundbuch nicht eingeführt wird, daß die Einwohnerzahl ausnahmslos lutherisch ist, daß unter den 2000 Einwohner sich etwa 10 wirthschaftliche Zweige 880 Mark angelegt und daß bei einer Fremdenverkehrssteuer an Gebühren 200 Mark zu zahlen sind.

Besonderes Interesse verdienen auch die Ausführungen über die privatrechtlichen Verhältnisse. Auf der Insel ist noch das sogenannte „jüdische Gew.“, welches im Jahre 1240 verabschiedet und 1593 ins Preussische überführt wurde, in Kraft. Von eigenthümlichen Institutionen sei noch die „Klosterung“ (Klosterung) erwähnt, welche bestimmt, unter welchen Bedingungen man in den Haushalt eines andern übertritten kann.

— Der bekannte Deutsch-Amerikaner Karl Schurz hat in Berlin eine geharnischte Rede gegen die Mac-Kinley-Bill gehalten, in welcher er etwa Folgendes anführte:

„Es sei der ungeschickteste Tarif, den je irgend ein Land gegeben. Lohnarbeiter, alle Menschen mit kleinem Einkommen würden leiden, daß sie sich mit 15 bis 25 Prozent weniger an notwendigen und Luxusartikeln begnügen müßten. Die Tarifgesetzgebung sehe aus wie ein kolossaler Banerfang, dessen Opfer das amerikanische Volk ist. Es sei lächerlich, zu glauben, daß dieser Tarif zehn Jahre bestehen bleiben könne. Er hoffe, daß die Zeit, in welcher das Volk nicht mehr nach der Peise der Demagogentage und die Kosten bezahle, nicht mehr fern sei. Eine solche Maßnahme sei noch von keinem Kongreß einem Präsidenten verliehen worden, wie in der Republikitätsklausel. Niemand habe sich die Regierung den Wünschen des Reichthums in Amerika zu beugen gemacht, wie jetzt. — Das Hauptgeschäft der Regierung bestehe darin, eine Klasse zu befähigen, der andern Klasse das Geld aus der Tasche zu nehmen und es in ihre eigene Tasche zu stecken. Früher war der Amerikaner

der Hufschmied, und das war sein Stolz. Jetzt gewinnt immer mehr Grund, daß die Regierung ein großer Saal voll Leute für diejenigen ist, welche „huari“ genug, mit ihren Händen hinein zu gelangen; daß diejenigen, welche das fertig bringen, nicht zu tadeln, sondern zu beneiden sind und Nachahmung verdienen. Schurz weist dann auf die Thatsache hin, daß nie zuvor seitens der begünstigten Industriellen große Geldsummen für Wahlzwecke beigetragen wurden, und daß die Mac-Kinley-Bill als Belohnung für die Geldspeken angenommen wurde. Senator Ingalls habe ja selbst für diejenigen gesprochen, welche das Geld beigesteuert, indem er erklärte, das sei eine vollständig richtige Maßregel in einem politischen Kriege. Gehen wir in uns, Mitglieder, so schloß die Rede: „Mitbürger, Amerikaner, beherzigen Sie meine Worte! Kein Volk, welches sich durch allgemeines Stimmrecht selbst regiert, kann eine Reihe von allgemeinen Wahlen, in welchen es sich nur um Millionen und Millionen Dollars handelt, haben, ohne daß es in seinem politischen Leben gänzlich demokratisirt und korumpirt wird. Es ist hohe Zeit, daß jeder Amerikaner, der sein Land schätzt, seine Augen betreffs dieser unheimlichen Wahrheit öffne; denn hierin liegt in der That das größte Uebel, welches durch unsere Hochschul-Politik über uns gebracht wurde, und nichts kann dasselbe heilen, als die Entfernung dieses Schandflecks aus unserer Nation. Ich unterschätze die Wichtigkeit des Tarifs in seiner Beziehung zur Volkswirtschaft nicht. Aber bei uns hat die Tariffrage aufgehört, eine Volkswirtschaftsfrage zu sein. Es ist vielmehr eine Frage geworden, welche den Charakter des amerikanischen Volkes und die Lebensfähigkeit unserer freien Institutionen angreift. Lassen Sie uns hoffen, daß unser amerikanisches Volk weiß, wie es die zehn Gebote und die „goldene Regel“ wieder in ihren gebührenden Platz in unseren politischen Konstitutionen einfügen kann, und daß es beweist, daß ihm die Reinheit seiner Politik mehr als ein Schattengebild ist.“

Karl Schurz ist, wie man weiß, kein starrer Parteimann vom echten amerikanischen Genere; er ist als gemäßigter Politiker bekannt. Um so größere Beachtung werden seine Ausführungen auch in Amerika selbst finden.

Brasilia, 3. November. (W. T. V.) Der Abhänger Dr. Boel ist nachts gestorben. **Salle, 3. November. (Telegramm des „Reichs“.)** Auf dem Bahnhöfe zu Schlesingen explodirte der Dampfkessel einer Lokomotive. Das Bahnhofsgebäude wurde erheblich beschädigt. Einige Personen wurden verwundet. Niemand wurde getödtet.

Solingen, 3. November. Eine gestern im benachbarten Orte Wald abgehaltene Sozialisten-Versammlung wurde polizeilich aufgelöst, nachdem der Kongreßdelegierte Evert seinen Bericht erstattet und die Versammlung unter großem Lärm und Tumult über die gegen den Abgeordneten Schumacher erhobenen Beschuldigungen bisfinitet hatte.

Signaringen, 3. November. (W. T. V.) Der Prinz Friedrich von Hohenzollern, Kommandeur der 22. Division in Kassel, hat die Adresse in seine Garnison angetreten. **Sondershausen, 31. Oktober. Der „Deutsche“ schreibt „zur Verabfolgung“:**

„Anschluß der dem Grafen von Stolberg-Wernigerode erteilten kaiserlichen Genehmigung, den Fünftelteil folgen zu dürfen, sind in einigen Zeitungen, besonders in der „Magdeburgerischen“, Erbaussprüche erdelt worden, welche das Geschlecht der Stolberge auf einige Gebietsstücke unserer kaiserlichen Unterherrschaft, die Residenzstadt Sondershausen inbegriffen, habe und einmal geltend machen könne. Da diese Erörterungen in hiesigen Kreisen viel besprochen werden und eine natürliche Erregung hervorgerufen haben, so können wir sie nicht ganz unbeachtet lassen. Auf nachstehende Gegenerörterungen wollen wir uns nicht einlassen, wie wir zu Gott hoffen, daß die Zeit recht fern sein möge, wo überhaupt von dem Auftreten einer Erbchaft die Rede sein kann. Wir beschränken uns auf die Erklärung, daß das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen auf Grund der Wiener Akte (nach dem Freiheitskriege) und auf Grund der Verfassung des neuen deutschen Reiches ein souveränes Land und als solches untheilbar und unzerstörbar ist; alle Erörterungen, welche gegen dieses Prinzip verstoßen, sind nichts weniger als Eisenblasen.“

Hamburg, 31. Oktober. Ueber die durch die neue deutsche Reichspostamtvertheilung hergestellte Postverbindung mit den ostafrikanischen Häfen wird in der letzten erschienenen neuesten Ausgabe der „Afrika-Post“ geschrieben: Der Dampfer „Reichstag“ ist am 29. Oktober früh Morgens, von der Ostküste Afrikas kommend, mit voller Ladung in Rotterdam eingetroffen. Die Schnellfahre, mit welcher die Reise angesetzt wurde, hat allgemein überrascht; es scheint, daß man diese Leistung der deutschen Linie nicht zu getraut hat, da man in Sanjour, speziell deutsch-amerikanische, es vorgezogen hat, die meisten Briefsendungen für die Heimath lieber dem französischen Postdampfer statt dem fast gleichzeitig gehenden „Reichstag“ anzuvertrauen. Letzterer traf am 18. Oktober Morgens nach einer Reise von 15 Tagen 18 Stunden in Neapel ein, so daß die wenigen damit beförderung Poststücke bereits am 21. d. Mts. den hiesigen Empfängern zugegangen, während die Post des französischen Dampfers erst am 25. Oktober hier eintraf. Auch Passagier-Verkehr haben sich über das Ergebnis dieser ersten Reise der deutschen Linie sehr lobend ausgesprochen und mit Recht hervorgehoben, daß sie die bei Weitem schnellste Verbindung zwischen Portugal und der portugiesischen Neuzugangsküste (einschließlich Delagoa-Bai) herstelle. Es steht zu hoffen, daß dieser Erfolg auch auf den Passagierverkehr der deutschen „Afrika-Linie“ günstig einwirkt und speziell deutschen Reisenden als Empfehlung dienen möge. Denjenigen, welche schnell zu reisen wünschen, wird durch das Anlaufen der Dampfer in Neapel (ausgehend wie rückkommend) Gelegenheit geboten, die Reise bedeutend abzukürzen, während die vorzügliche Versorgung an Bord andererseits gewiß nicht verfehlen werden, den Passagierverkehr der Linie zu fördern und zu einem recht regen zu gestalten.

Hamburg, 31. Oktober. Bei Nähe hat eine schwere Kollision zwischen dem Hamburger Dampfer „Helene Sauer“ und dem englischen Dampfer „Minroe“ stattgefunden; letzterer ward

ein Teil des Vordertheils fortgerissen. Auch „Helene Sauer“ ward schwer beschädigt und stülte sich mit Wasser. Um das Sinken zu verhindern, legte sie sich selbst auf den Strand. Das Wetter war neblig, mit Sprühregen. Der „Minroe“ ist heute Morgen in Hamburg zur Reparatur eingetroffen.

Stuttgart, 3. November. (W. T. V.) Der König empfing heute den bisherigen Kommandeur des 13. (Württembergischen) Armeekorps, General der Kavallerie von Alvensleben, in Abschieds-Audienz und zog denselben mit seiner Gemahlin zur Hofstafel.

Der König wird den ganzen Winter in Stuttgart zubringen, wo im Aufschluß an das Residenzschloß ein Wintergarten hergestell worden ist.

München, 3. November. Durch Entgeißelung einer Lokomotive sind ein Lokomotivführer und ein Stationsbediener getödtet, ein Heizer lebensgefährlich verwundet.

Oesterreich-Ungarn. **Wien, 3. November.** Der russische Thronfolger wird am nächsten Donnerstag hier eintreffen und als Gast des Kaisers in der Hofburg Abschieds-Quartier nehmen. Von hier geht der Thronfolger nach Triest, wo zwei russische Panzerschiffe bereits seiner harren, um ihn mit seinem Gefolge nach dem Piräus zu bringen.

Wien, 3. November. Die böhmisches Westbahn dementirt offiziell die Meldung, betr. die Verstaatlichung derselben.

Schweiz. **Bern, 3. November. (W. T. V.)** Der hier abgehaltene Parteitag der Schweizerischen Sozialdemokratischen Partei beschloß, gegen das Auslieferungsgesetz, falls dasselbe vom Nationalrath in der vom Ständerath beschlossenen Form angenommen werden sollte, das Referendum zu ergreifen. Ebenso wurde beschlossen, gegen die in Vorbereitung befindliche Novelle zum Bundesstrafrecht das Referendum zu ergreifen. Endlich soll von den eidgenössischen Räten ein Gesetz verlangt werden gegen die Beschränkung des Vereinrechtes der Arbeiter seitens der Arbeitgeber.

Frankreich. **Paris, 3. November.** Befürchtungen einer allgemeinen oder einer theilweisen Veränderung des Ministeriums sind nicht mehr vorhanden. Man glaubt indes, daß Barbey, der Minister der Kolonien, nach Annahme des Kolonial-Budgets zurücktreten werde.

Genua, 3. November. (W. T. V.) Der Graf Peter Nikolajewitsch ist zum Winteraufenthalt hier eingetroffen.

Belgien. **Luxemburg, 3. November. (W. T. V.)** Die Ankunft des Herzogs Adolf von Nassau ist für Mittwoch Nachmittag 3 Uhr 40 Min. amtlich angekündigt. Argendwie größere Empfangsfeierlichkeiten werden auf Wunsch unterbleiben. Der Herzog gedenkt, bereits am Freitag oder Sonnabend Luxemburg wieder zu verlassen. Der Erbprinz wird den Herzog Adolf hierher begleiten.

Niederlande. **Amsterdam, 3. November.** Heute und morgen reisen mehrere Offiziere, Juristen, Mechaniker, Unteroffiziere, Zimmerleute, Maurer und Viehzüchter nach Westfriesland, um sich nach dem Kongo einzuschiffen.

Großbritannien und Irland. **London, 3. November.** Sonnabend haben in England und Wales die lokalen Wahlen stattgefunden. Die politische-liberale Partei hat, so weit bisher bekannt, weitaus den Vorrang. „Standard“ berichtet, es seien in England weitere Maßregeln gegen Fremde nach französischem Muster geplant.

London, 3. November. (W. T. V.) Der zum Oberichter auf Samoa ernannte schwedische Kammerherr von Cedercron ist hier eingetroffen.

London, 3. November. (W. T. V.) Das Gesamt-Ergebnis der städtischen Munizipalwahlen ist, wie die jetzt vorliegenden Berichte ergeben, ein vorwiegend der liberalen Partei günstiges.

Tipperary, 3. November. (W. T. V.) Der tüchtige Deputierte Patrick O'Brien wurde wegen Ungehörigkeit gegenüber dem Gerichtshof, begangen durch Photographirung eines Zeugen während einer Gerichtsverhandlung, zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Finnland. **Peterburg, 31. Oktober.** In den finnischen Truppen kommen jetzt viele Veränderungen vor; einige Stabsoffiziere, Beichshaber von Schützenbataillonen, wurden verabschiedet, zwar in gütiger Form, thätiglich aber, weil sie sich nicht als genügend ruffisch geümt erwiesen. Den beiden Obersten Anelini und Hansen wurde bei der Verabschiedung zwar die Beförderung zum Generalmajor, aber keine Pension zu Theil; letztere wird ihnen aber jedenfalls finnischerseits bewilligt werden. Viele Offiziere der finnischen Schützenbataillone treten in das neugebildete finnische Dragonerregiment über. Das russische Kriegsministerium hatte sich schon dazu entschlossen, dem Wunsch der Finnen nach einem eingeborenen finnischen Reiterregiment nachzukommen. Mit wenig Wohlwollen man endlich dessen Bildung anordnete, geht daraus hervor, daß die russischen Reiterregimenter angewiesen wurden, für dasselbe ihre ausrangirten Pferde zu stellen. Das Regiment wird daher bis auf weiteres kein sehr gefährlicher Gegner sein.

Peterburg, 2. November. Aus besonderer Quelle wird mitgetheilt, daß der Minister des Innern dem Kaiser über die hochgradige Bewegung berichtet habe, welche sich in ganz Rußland wegen der Eröffnung der drei Einjährig-Wehrpflichtigen in Warschau zeigt und welche einen nicht unbedeutlichen Charakter angenommen hat. Der Minister soll erklärt haben, daß es für unumgänglich notwendig sei, der öffentlichen Meinung eklatante Satisfaction zu geben. Man erzählt sich, der Kaiser beständigte den Eltern der Erbsöhnen eigenhändig Beileidschreiben zu senden, es wird jedoch bezweifelt, ob dies genügen werde, den Sturm zu beschwichtigen.

Warschau, 1. November. Die Auswanderung nach Brasilien nimmt weiteren Fortgang, trotz aller Abmahnungen und Hindernisse von Seiten der Staatsbehörden. Jetzt scheint sich die katholische Geistlichkeit allen Erustes der Sachangelegenheiten zu haben, da der Bischof von Plock Herr von Nowodworski, einen Hirtenbrief erlassen hat, worin er seine Diözesanen vor den Gefahren der Auswanderung warnt. Außerdem bereist der kirchliche Würdenträger seine Diöcese und unterläßt es nicht, in allen Kirchen, wo er eintrifft, Predigten über denselben Gegenstand zu halten. Man hofft, daß dies mit dazu beitragen wird, der Auswanderung zu steuern. Der Zusammenstoß einer größeren Auswanderergesellschaft mit der Grenzwaache in Krete, welche einige Europäer niederschlugen wurden, wird jetzt von dem amtlichen „Dziennik Warszawski“ bestätigt. Die jüngst bei Suce bei einem gleichnamigen Zusammenstoß getödteten vier Auswanderer wurden in dieser Stadt unter großem Andrang des Publikums beerdigt. Die Grenzwaache wurde in allen Punkten sehr bedeutend verstärkt.

Stettiner Nachrichten. **Stettin, 4. November.** Am Sonntag früh verschied in Frankfurt a. O. der General der Kavallerie z. D., Chef des Infanterie-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Hr. 5 und früherer Kommandant der General des 2. Armeekorps v. Bennigsen v. Weyhern im 83. Lebensjahre faßt nach 14wöchentlichem Krankenlager an Herzlähmung. Die Beerdigung desselben findet auf dem hiesigen Militärfriedhof an der Seite seiner dort ruhenden Gemahlin am Mittwoch Nachmittag vom Personalsbegräbnisse aus statt.

Otto Knoll v. Bennigsen v. Weyhern, am 23. Oktober 1808 zu Eiben geboren, trat am 10. Oktober 1824, noch vor zurückgelegtem 16. Lebensjahre in das damalige 3. Infanterie-Regiment, jetzige brandenburgische Infanterie-Regiment (Gieseler'sche Infanterie) Nr. 3 ein, wurde am 13. Februar 1827 zum Sekonde-Lieutenant, im Mai 1844 unter Ernennung zum Sekond-Geleit zum Rittmeister befördert und nahm im August 1848 theils theilnehmend in der schleswig-holsteinischen Armee seinen Abschied, nachdem er den Feldzug in Schleswig und Jütland mitgemacht hatte. In dieser Armee wurde er im März 1849 Oberstlieutenant und Kommandant des 1. Dragonerregiments und machte in dieser Stellung die Schlachten bei Kolberg und Friedland, das Gefecht bei Gutsche und die Einschließung von Friedland mit. Nachdem er im Mai 1850 aus der schleswig-holsteinischen Armee ausgetreten, wurde er im Juli 1852 wieder in der preussischen Armee als Major à la suite des damaligen 2. Dragonerregiments angestellt. Anfang 1853 zum Direktor der Militär-Schule in Schwedt, im Juni 1856 zum Kommandeur des damaligen pommerschen Infanterie-Regiments (Wladislaw'sche Infanterie) Nr. 5 ernannt, im Oktober 1856 zum Oberst-Lieutenant und im Mai 1859 zum Obersten befördert. Am 12. Mai 1860 zum Kommandeur der 7. Kavalleriebrigade ernannt, am 17. Mai 1863 zum Generalmajor befördert, kommandirte er 1866 die 2. Kavallerie-Division der 1. Armee in den Gefechten bei Sigismund-Turnau, Saar und Wismars und in der Schlacht bei Königgrätz, wofür er den Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern erhielt.

General-Lieutenant Hann v. Weyhern, nach dem Feldzuge 1866 zum Kommandeur der 4. Division ernannt und am 20. September 1866 zu dieser Charge befördert, kommandirte in dem deutsch-französischen Kriege 1870-71 diese Division in den Schlachten bei Gravelotte und Champigny und bei der Vertreibung der Vogesen-Armee aus Dijon und dem Departement Côte d'Or, wofür er mit dem eiserernen Kreuz 2. und 1. Klasse dekoriert wurde. Am 22. März 1871 zum kommandirenden General des 2. Armeekorps ernannt, am 16. Juni 1871 zum General der Kavallerie befördert, wurde er am 14. September 1872 zum Chef des damaligen pommerschen Infanterie-Regiments (Wladislaw'sche Infanterie) Nr. 5, welches er früher kommandirt hatte, ernannt und 1880 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verlassung in seinem Verhältniß als Chef des Infanterie-Regiments Nr. 5, unter Verleihung des Schwarz-Adler-Ordens zur Disposition gestellt, so daß er das 2. Armeekorps gerade 10 Jahre kommandirt hat.

In dem General Hann von Weyhern hat Se. Majestät der Kaiser und Königin, die Armee und das Vaterland einen treuen Diener und einen in Krieg und Frieden bewährten Führer verloren! Ihre feindlichen Andenken!

Stettin, 4. November. Die Einstellung der am 1. Oktober eingetretenen Einjährig-Freiwilligen in die Kompagnien soll in diesem Jahre bereits im Dezember erfolgen. In der kurzen Zeit von zehn Wochen ist daher jetzt ein Ausbildungsplan zu erheben, welches gegen das in früheren Jahren ein ganz bedeutendes genannt werden muß. Während es sonst lediglich darauf ankam, den Einjährig-Wehrpflichtigen bis zum Zeitpunkt der Vertheilung, welche der Einstellung in die Kompagnie vorausgeht, die Elementarübungen des Drills beizubringen, müssen dieselben jetzt bis zu dem genannten Tage sowohl im Schießen wie im Feldzug eine gewisse Ausbildung erlangt haben. Dabei ist das Detailverrichten nicht aufgehoben, sondern nur in wenigen Punkten nach dem neuen Reglement vereinfacht. Schon vom Dezember an werden die Einjährig-Wehrpflichtigen den praktischen Dienst in der Kompagnie mittheilen, während die besondere Ausbildung für den Beruf der Reiter-Offiziere nachhergehört. Da Wangel an Reiter-Offizieren herrscht, so ist die Bestimmung getroffen worden, möglichst viele Einjährig-Freiwillige zu solchen heranzubilden.

— Wenigstens wiederholt darauf hingewiesen ist, daß jede für die kaiserlichen Kreisstellen bestimmte Postvertheilung durch Beisitzung des Bestellscheins von 5 Pfennigen oder noch besser durch Anfügen einer weiteren Postmarke von 5 Pfennigen zu frankiren ist, so gehört es noch immer zu den Ausnahmefällen, daß diese Bestimmung befolgt wird. Da die Beistellscheine von den eingesandten Beträgen zunächst in Abzug gebracht werden muß, so entstehen bei den angelieferten Gefällen Defizite, von denen die Absender nichts wissen, die aber, namentlich bei dem Finalabschluß, zu zweifachen beizubringen werden müssen, wodurch bedeutende Kosten entstehen. Man vermöge es daher nie, die 5 Pfennige Beistellscheine beizufügen.

Aus den Provinzen. **Neckermünde, 2. November.** Ueber das

Dr. Max Joseph,
Spezial-Arzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.
Sprechstunden: 9-11, 4-6
Stettin, **Moltkestr. 22, part.**

Poliklinik für Unbemittelte
grosse Lastadie 54.
Dasselbst unentgeltliche Sprech-
stunde Montag, Mittwoch, Sonn-
abend von 1/2-2 Uhr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geburten: Eine Tochter: Herrn Lehrer
Kocher (Wolgast). — Herrn A. Levis (Sefer).
Verlobungen: Fräulein Clara Biet mit Herrn Walter
Höfe (Mittelfeld). — Fräulein Friederike Levenitz mit Herrn
Ferdinand Levin (Zimmern).
Sterbefälle: Herr Friedrich Kied (Wolgast). —
Frau Franziska Holten, geb. Maslow (Greifswald).

Lotterie
für die
Lutherkirche in Breslau.

Den Zeichnern hierdurch nochmals zur Nachricht,
dass der Ziehungstermin auf den 17. und 18. Novem-
ber verlegt worden ist und dass Ziehungslisten i. Z.
beimendant **Ruge, Breslau, Seminarsgasse 13,**
gegen Entsendung von 15 Pf. zu haben sind.
Das Komitee.

Günstiger Erwerb!

Ein Mitte-gut, ca. 3000 Morgen Acker- und Weizen-
boden 1. Klasse incl. 300 Morgen schöner Weiden;
Grundsteuer-Neuertrag 11,800 Mark, mit sehr guten
Inventar und Gebäuden, an Stadt, Bahn und Güter-
fabrik gelegen, in bester Gegend Westpreussens, mit nur
einer festen Hypothek, ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Anzahlung 80- bis 100,000 Mark, auch würde ein
Stadtgrundstück, mittelgroß, in geeigneten Verhältnissen,
mit in Anzahlung genommen werden.

Ein Rittergut

in Westpreußen, ca. 1100 Morgen sicheren guten
Ackerboden, incl. 150 Morgen Hübschweiden, mit gutem
Inventar, guten Gebäuden und Brennerei, bei fester
Hypothek, ist preiswerth zu verkaufen, auch gegen ein
Haus mit etwas baarer Zugabe zu verkaufen.
Näheres ertheilt **L. von Bloch** in **Madost,**
Güterabtheilung.

Ein rentables Sattlerei-Geschäft
ist Todesfalls halber in **Neubrandenburg** unter
günstigen Bedingungen zu ver- k. Näh. zu erfr.
unt. **Hr. Fritz Pfabe, Neubrandenburg.**

Unterhaltende Lektüre für die
langen Winterabende.

Gartenlaube Jahrg. 1870 bis 1873, 1875 bis 1880,
1884 pro Jahrgang mit 1 *M.* zu verkaufen.
Illustrirte Frauenzeitung resp. Victoria Jahrg.
1893 bis 1899, 1883 bis 1889, pro Jahrgang 1863
bis 1879 je 50 *M.*, 1883 bis 1889 je 1 *M.* zu ver-
kaufen Reichplatz 3, 1 Tr. links.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 *M.*
Leser es Jeder, der an den Folgen solcher Ver-
irrungen leidet, Kaufe den verdienten Heiler
Wiederherstellung. In beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buchhandlung.

Die schönsten Bilder

der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gustav-
Freitag-Gallerie. Neu! Gallerie schöner

Frauenköpfe (25 hochfeine Bilder) verkaufen
wie in vorstehendem Photographiebuch in Cabinet-
format (16:24 cm) a 15 Pf. — Große Auswahl
in religiösen, Genre und Reinsbildern. — 6 Probe-
bilder mit Katalog versenden wir gegen Entsendung von
1 Mark in Briefmarken überallhin franko. — Eine
Gallerie schöner Frauenköpfe in sehr eleganter
Mappe versenden wir für Mk. 5.20 franko.
Berlin W., Rinfstr. 8.
H. Toussaint & Cie.

Nataly
von Eschstruth
veröffentlicht ihre
neuen Romane:

„Spitgeschichten“
und
Schipka

in diesem Quartal von
Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden
Quartal der spannende Roman:

Künstlerblut

von
H. Schöbert.

Probennummern durch jede Buchhandlung
Preis 2 *M.* vierteljährlich.

Verleger: Berlin, S.W. Dörfnerstr. 4.
J. H. Schorer.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei/
Geldschranke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassette
Copirpressen.

MESSMER
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pf. Mk. 3.50.
Ernte 1890-91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt,
in Stettin bei **Ernst Lehmann** am Königsplatz.

Durchgreifenden Erfolg
sichere gegen jeden Husten, auch wenn
veraltet.
Lehmann's ächte
Eucalyptol-Bonbons
von äusserst feinem Geschmack und billig. Zu haben
bei **Ernst Richter, Drogerie.**

Brauerei-Akademie in Worms.
Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

Laut Bekanntmachung
im amtlichen Deutschen Reichsanzeiger und
Kgl. Preuss. Staatsanzeiger ist schon am 6. No-
vember d. J., also schon in wenigen Tagen, die
Ziehung der **Weseler Kirchen-**
Geld-Lotterie.
Eine Verlegung derselben ist somit
gänzlich ausgeschlossen.
Große baare Geldgewinne.
Haupttreffer 40,000 Mark
(niedrigster Gewinn 30 Mark).
Sämmtliche Gewinne werden in bar ohne jeden
Abzug ausbezahlt.
Loose à 3 Mark 30 Pfg.
incl. Porto und Gewinnliste versendet
F. A. Schrader, Hannover, Große Posthofstraße 29.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig
Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. Adolf Wagner,
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 *M.* 50 *S.*

Ziehung Ueberrnorgen.
Weseler Geld-Lotterie.

Hauptgew. : *M.* 40,000, 10,000, 5,000, 120,000 baar ohne Abzug.
Loose à 3,50 *M.* empfiehlt und versendet
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 13-15, I., II. u. III.

Kindermann's
Patent-Regenerativ-Gas-Lampe.

(Patentirt in allen Staaten.)
Schönstes Licht.
Einfachste Konstruktion.
Billigster Preis.
Geringer Gasconsum.
Größte Entwicklung der Leuchtkraft.
Keine Aufstellung.
Kein Nachlassen im Lichteffect.

Nur jedem vorhandenen Leuchtungskörper ohne Veränderung
desselben anbringen und werden Lampen auf Wunsch unentgeltlich zur
Probe geliefert.
A. Schwartz, Stettin, Gr. Domstrasse 23.

D. Jassmann,
14 Reißschlägerstraße 14,
empfiehlt

Neuheiten eleganter Kleiderstoffe
als
Caros, Composés, gestickte Roben und
Kleidertuche

in sehr großer Auswahl außerordentlich preiswerth; ferner als
Gelegenheitskauf:

Melange-Körper, vorzügliches Hauskleid doppelt breit Meter 90 Pf.,
Damentuche, gute Qualität in neu n Farben doppelt br. Meter 1,00,
Schwere Tuchstoffe
in modernen Caros und Streifen (bisheriger Preis 1 *M.* 50 Pf.),
jetzt doppelt breit Meter 1,20.

Feste Preise.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 J. L. Rex Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22
(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00,
6,00 und 8,00.
Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chine-
sische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
ebenfalls in
Packeten à 1/2, 1/4, 1/8
1/16 Pfund mit Firma
und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie
Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwandblech
und Stahlblech-Rollalouisen
E. de la Sauce & Kloss,
Berlin N., Usedomstrasse.
Telegramm-Adresse: Sauekloss.
Telephon: Amt III. No. 1203 und No. 674.
Spezialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech
und Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reithallen, Markthallen,
Speicher, Baracken, Kolonialgebäude etc.
Gelegene Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.

Hiermit zeige ergebenst an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der
Saison wieder reichhaltig sortirt ist, und empfehle

Wiener und Pariser Modellhüte
zu mäßigen Preisen.

Otto Wilhelmy N.,
Münchenstr. 20-21, 1 Tr.

Gegen Ohrenschmerzen
und Gehörstörungen liefert die besten Mittel die Dr.
Werner'sche Apotheke in Gundersbach, Württemberg.
(Preis *M.* 2.80.) Bestandtheile angegeben. — Dank-
sagungen: Bürgermeister **Plan** in Nitrang
schreibt über die Ohrenheilmittel: „Schon nach vier
Tagen befiel ich wieder das frühere Gehör.“ Beste
Gruße, Juli 1890. — Da ich die **Influenza** hatte
und durch Dr. Werner's Mittel mein Gehör wieder
erlangte, viel dankend! **M. B.** — Die im vorigen
Winter von Ihnen bezogenen und mit gutem Erfolge
gebrauchten Mittel gegen Schwerhörigkeit u. Ohrenschmerzen
wollen Sie wieder für ein Mädchen senden. **Th. M.**
— Theile der Dr. Werner'schen Apotheke dankend
mit. Nach einigen Tagen hatte wieder ein gutes Ge-
hör und empfehle dieses Mittel jedem Gehörleidenden.
G. W. K. Schumacher in **Alfens.**

C. Krüger, Stettin,
Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt.

offert:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen
und Bängen,
Eisenbahnkranen,
Säulen jeder Art,
Unterlagplatten,
guß- und schmiede-
eiserne Fenster
und sonstige Eisen-Vertheil-
billigste Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden
in meinem Comtoir gefertigt.

Jugendchriften,
Bilderbücher,
Bilderbogen,
Modelpuppen,
Modellirbogen,
Anstellbogen,
Tischkasten u. Buntstifte,
Colorirbücher u. Bogen
empfiehlt
R. Grassmann,
Reichplatz 3 u. Schulzenstr. 9.

Gummi-
Vertheil in vorz. Qua-
lität empfiehlt billigt.
Vertheil gratis.
Georg Band, Berlin SW.
Reichenstr. 24.

Ein nicht zu großes, jedoch ausrechenendes Repetitorium
und Labortisch mit Marmorplatte für ein Delikatess-
geschäft zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen
die Expedition der „Pomm. Ztg.“, Reichplatz 3, unter
R. B. S.

Tricotjacken u. Beinkleider.
Aecht Jäger'sche
Tricot-Artikel.
Wollene Herren- und
Damen-Westen.
Wollene Strümpfe
für Herren, Damen und Kinder.
Großartige Auswahl,
billigste Preise.

Gebr. Aren
Breitestraße.

Bettfedern u.
Daunen.
Fertige Betten.
Größtes Lager,
nur vorzügliche Waare
zu billigsten Preisen.

Gebr. Aren,
Breitestraße.

Dach- u. Mauersteine,
Chamottesteine u. Speise,
Pubrohr u. Rohrgewebe,
Gyps, Cement, Kalk,
Thon- u. Drain-Röhren,
Thonschiefen
für Küchen, Hausflure, Trottoire,
Veranden, Kellereien etc. etc.
Alleinige Vertreter der **Mosait-**
Thonwaaren-Fabrik von
Villeroy & Boch, Mettlach.
Siraube & Lauterbach.

Wollene
Pferdedecken
mit und ohne Futter von *M.* 4- an,
schwarze wasserdichte Pferdedecken
mit Reinen und Wolllutter a 8 und 9 *M.* Ge-
treides, Weizen und Kartoffelschälen in verschiedenen
Qualitäten und Größen, wasserdichte Pläne
offert billigt an Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1.
Säcke und Plan-Fabrik.
Fernsprechanschluß Nr. 325.

Zartenthiner Torf,
Pa. Braunkohlen
offert billigt ex Kisten
F. Bumke, Oberwick 76-78.

Spruchbücher
zu verschiedenen Preisen empfiehlt
R. Grassmann,
Reichplatz 3 und Schulzenstr. 9.

1 Schirrmesier
für erstes Feuer und
1 erster Kesselschmied
finden dauernd lohnende Beschäftigung bei
Carl Steimmig & Co.
in Danzig.

1 tüchtigen Mühlenbescheider
sucht zum 15. d. Mts.
Otto Mieleke, Str. Budow.

Dugenhausenstr. 8, III., ist ein gut u. freundl.
moßl. Zimmer zu verm.

Pée's
Haushalt-Toilette-Fettseife
ist die reinste und mildeste Familienseife, voll-
kommen frei von jeder Schärfe und Beimischung.
Sie giebt einen angenehmen cremartigen Schaum,
besitzt bei regelmäßigem Gebrauch alle Haut-
uneinigkeiten und verleiht dem Teint eine jugend-
liche Frische. In Packeten à 1 *M.* zu 6 Stück
und sechs Gerleichen, 1 Pfund Zolgewicht, nur bei
Theodor Pée, Breitestrasse 60, und Grabow
a. O., Langestr. 1.

Circus Busch.
Heute, Dienstag, 4. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr:
Große brillante Vorstellung.
Fatme, die Waise von Tripoli. Große
oriental. Original-Ausstattung - Pantomime in
4 Akten, ausgef. von ca. 150 Personen, 20 Pfer-
den und Kameelen. — Große Pantomime, —
Abraham, Volkstänze, Springt durch einen
12 Meter langen Tunnel. 3 fache Jochen-
Konfurrenz zwischen Mlle. Doré, Mlle. Allen
und Mr. Sitté. Caesar, Volkst. ger. v. Herrn
Menow. — Moderner Spiritismus, oder das
Verwandeln einer Dame aus der Mitte der Ma-
gen. — Bolina, Springpferd, springt über
3 Pferde u. L. w. — Alles Nähere die Tageszettel.

Thalia-Theater.
Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung u.
Konzert. Durchweg neu engagierte Spezialitäten ersten
Ranges, Brillantes neues Montre-Programm. Gastspiel:
Wilhelm Löcher, Kollof - Menich, 25 Jahre alt,
150 Pfund schwer. Die reizende Yum-Yum, Mikado-
Soubrette etc. etc. Jeden Montag u. Donnerstag, nach
der Vorstellung: Extra-Kränzchen. Alles Nähere
die Plakate.
Dir. Otto Reetz Ww.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schürmer.**
2. Dienstag, den 4. November 1890:
Novität! Zum 2. Male: Novität!
Mam'zelle Nitouche.
Großes Concert (bei freiem Entree):
Mittwoch: **Mam'zelle Nitouche.**

Stadt-Theater.
Dienstag: Novität! Zum 2. Male:
Das zweite Gesicht.
Gastspiel in 4 Akten v. Oscar Stamenhal.
(Schauspielhaus haben mit 50 *M.* Zuschauung Billigkeit.)
Mittwoch: 1. Opern-Abend.
Fidelio.

Bis **200 M. monatl.**
reell. Verdienst. Näheres gratis **Hiller's Comtoir**
in **Leipzig-R., Johannis-Allee 11**